

Franckesche Stiftungen zu Halle

Von eige||ner gerechtigkeit.|| Ein Sermon.|| Mart. Luth.||

Luther, Martin
Wittenberg, 1530

Das Ander teil

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229158)

Kan nicht daranff trawen noch sie zum Abgott machen / sondern bleibt fein rein vnd richtig ym glauben / vnd thuet die werck ynn vnd aus der gnaden / darumb heissen sie auch rechtschaffene gute werck / Siehe / also redet die schrift dauon Psal. 112. vnd. 128. Wol dem der den Herrn furchtet. 2c. Als solt er sagen / An dem stück ligt es gar / das mus vor vnd ynn allen wercken da sein. Denn die furcht leidet nicht / das man auff die werck trawe odder sein trost lasse sein. Wo aber nu des hertzen zuuersicht recht ist / auff Gottes gnaden / lesset yhm Gott die werck aus solchem hertzen gethan / so wol gefallen / Das er sie mit allerley segnen vnd wolthat begnadet / wie die itzt angezogen Psalmen anzeigen.

Das Ander teil.

Aus dem allen sehen wir nu / warumb Moses mit solchem vleis vnd ernst auff das erste gebot treibt / vnd so trenlich warnet fur diesem Abgotte / als fur der schedlichsten gift / Er brauchet aber starcke wehre dawidder / zeigt vnd gibt krefftige ertzney / damit man yhr vorkome vnd widerstehe. Zum ersten damit / Das er anzeigt vnd schleussset / Gott habe sie vmb keiner heiligkeit / auch nicht vmb yhener bosheit willen yns land gebracht / sondern vmb seiner verheissung willen / welche er yhn furhelt vnd spricht / Auff das er das wort auffrichte / das der Herr geschworen hat ewren vetern. 2c. Das ist / wie er sonst oft sagt vmb seines namens willen / Daher auch Psal. 25. bittet / Vmb deines namens willen Herr / sey gnedig meiner missethat. Wo stehet nu der name? Eben

Eben ynn dem ersten gebot / da er sich verbindet /
vnd der gantzen welt von sich predigen vnd anbie-
ten lesset / Er wolle vnser Gott sein / vnd alles guts
geben. Damit ist yhe durre abgesagt / Deine heilige-
keit gilt nichts / deine fromkeit verdienet nichts /
Sondern das gebot / darinn sein name geschrieben /
seine verheissung gebunden vnd gefasset ist / das gilt /
das thuets / das ist die einige vrsach / warumb er euch
wol thuet / vnd das land gibt.

Wiltu nu wissen / woher du habest leib vnd seele /
geld / güte / ehre / kunst / weisheit / gewalt / &c. so sihe
nur dis gebot an / das wird dir zeigen / das du nicht
dazu geborn / noch durch dein glück / klugheit / arbeit
odder mühe erworben odder verdienet hast / Son-
dern alles daher / das er verheissen hat / ehe du yhe
etwas gethan hattest / er wolle dein Gott sein / Da-
her hastu alles was du vermagst / bis auff den letz-
ten heller. Solchs ist ymer not zu treiben / wie denn
hie Moses thuet / das man doch lerne dis gebot recht
ansehen / vnd so erkennen vnd ausbreiten / das man
sich vnd alle Göttliche güter darein zihe vnd fasse /
Ja auch den Herrn Christum vnd das gantze newe
testament / welches gar aus dieser verheissung quillet
vñ fleust / vñ endlich darinne bleibt / als ym dem solch
verheissung erfüllet vnd bestetigt ist / das er vnser gne-
diger vater sey / vnd durch Christum alle sund verge-
be / von sund vnd tod erlose / alle seine güter schencke
vnd das ewige leben gebe.

Zum andern / Das yhn Moses solchs wol einble-
we vñ yhren hohmut lege / sehet er an / yhre legend zu
beschreiben / machet ein lang register / darinn er erze-
let

C let

let vnd yhn fur die nasen stellet/alles was sie begangen haben / weil sie sind ynn der wusten gewesen / Auff das sie ia sehen vnd greiffen sollen / das yhn Gott nichts vmb yhres verdiensts / sondern allein seiner verheissenen gnade willen gebe. Vnd ist kurtz die summa des gantzen capitels. Was solt er dir geben vmb deiner fromkeit willen / bistu doch von anfang bis auff diese stunde / ein halstarrig / widder spennig volck gewesen / das on vnterlas Gott erbittert vnd erzurnet hat / das / wo er solt ewrem verdienst nach handeln / solt er euch lengest alle auff ein hauffen vertilget haben.

Sihe / da stehet vnser aller rhum vnd preis / ein schon lobliche tugend / die der elenden creatur wol anstehet / gegen yhrem Gott vnd Herrn / wenn vns Gott alles guth thuet / mehr denn wir wunschen konnen / das wir yhm zu danck nichts denn den verfluchten vngheorsam vnd halstarrigen kopff gebē. Wie denn itzt die welt allenthalben vol ist / halstarriger vnbedingter leute / knecht / megd / baur / burger / adel / wie die groben krumen vngelenckē blöck vnd flotze / die nirgend zu dienen denn ynn zigel offen mit feur zu beweldigen / Lassen yhn nicht sagen / wehren noch steuren / wie man yhn dreyet / mit feur / wasser / pestilentz / vnd allem vngluck. Als hetten sie eisen vnd stal ym hals / das niemand brechen kan / bis der henger mit dem Rad enzwey stosse / oder der tod strecke.

Aber viel herter vnd halstarriger ist das volck / so ynn den wahn gerett / das es heilig vnd Gottes volck sey / wie sich die Juden rhumeten / Da werden leute aus so hart vnd steiff / die widder Gott noch die welt

welt tragen kan/ An welchen alles verloren ist / wie
man mit yhn vmbgehet/ man warne/drewe/schre-
cke/bitte odder flehe/Wie diese history gnugsam an-
zeigt vnd malet/wie sie die vierzig iar so offft geplagt
vnd geschlagen wurden/vnd teglich soniel schreckli-
cher grausamer exempel des zorns Gottes fur au-
gen hatten/dafür yhr hertz solt zu schmolzen sein/
noch war es von stund an vergessen vnd verachtet.
Das ist die frucht der grossen heiligkeit durch eige-
ne werck gesucht vnd gerhümet/welche wie oben ge-
sagt/mit einem gulden odder zween gegen Gott po-
chen/sich brustenvnd trotzen thar/vnd sich ein werck
odder zwey so auffblasen/stoltz vnd steiff machen las-
sen/ als müsse er yhr vntugend vnd Abgotterey zu
grossen verdienst rechnen.

Sihe/solchs wil yhn Moses eintreiben vnd einbin-
den/das sie sich daran spiegeln/vnd ymer fur au-
gen haben sollen. Darumb treibt er soniel wort/
machets gros vnd greulich/das sie dafür solten er-
zittern / Wie sie von dem tag an / da sie aus Eryp-
ten gangen sind/stets vnghehorsam vnd widderpen-
stig sind gewesen. Vnd zeucht sonderlich das stück
an/das sie than hatten so bald sie aus dem land ynn
die wuesten kamen / an dem berge Sinai/da Gott
mit yhn ein bund machet / vnd die Zehen gebot
gabe. Nemlich / wie sie die Abgotterey anrichte-
ten mit dem guldenen kalbe / vnd Gott so hoch er-
zurneten/das er sie alle auff ein mal vertilgen wolt/
das auch Moses müste das kalb mit feur verbren-
nen / vnd zu puluer machen / darnach den staub
auffs wasser werffen / vnd yhn zu trincken geben/
(wie man liest Exodi.32. ca) das sie yhren eigenen
E n greuel

grewel musten fauffen. Sihe/Die sünde wil er nicht
geschwigen noch vergessen haben / schreibt sie yns
buch/das sie etlich mal ym iar öffentlich lesen vnd hö
ren musten/Treibet auch eben die wort / Gedenc̃s
vnd vergis nicht ꝛc. das sie es yhe nicht hindersich
werffen / vnd vnter die bankt legen / noch aus der
acht lassen/als habe es Gott vergessen/sondern ymer
für den ohren klingen lassen / vnd nichts denn yhe
re sünde vnd schande hören.

Das lasse yhm nu yderman auch zum exempel ge
sagt sein/ich so wol als andere/widder diese anfech
tung / Denn es ist doch / wie gesagt/kein besser rat
noch kunst dawidder/denn das ein iglicher ynn sei
nem bosam greiffe / da wird er ein register finden /
welchs yhm gar viel anders wird sagen / denn seine
heiligkeit/das du mustest den pfawen schwantz nid
derschlahen / vnd sagen / Herr/ich wil gerne aller
werck vnd verdienst vergessen/das ich nur mag zur
gnade komen / wie der arme zölner / welcher lesset
den Phariseier sein register lesen/vnd eitel gute werck
rühmen/er aber weis kein werck noch heiligkeit/brin
get aber ein ander register/das heisset/Mihi peccato
ri/darinn stehet nichts/denn eitel schuld vnd sünde/
Solcher anblick leret yhn fein / das er an yhn ver
zweinele/keine eigne heiligkeit furneme/vnd vom ver
dienst der werck zu der gnade lauffe.

Darumb regieret auch Gott mit seinen heiligen al
so / das sie dennoch ymer sünde am hals tragen / ia
auch solche grobe knoten auff yhn behalten/das sie
müssen ynn der furcht vnd demut bleiben/vnd nicht
konnen zu sicher odder vermessen werden. Christus
wolt

wolt S. Peter vnd Paul zu hohen Aposteln haben/
aber zuuor wol anlauffen vñ tieff gnug fallen lassen/
das dieser verleugnet vnd abtrünnig an yhm ward/
yhener verfolgte/lestert vnd verdampft yhn auffß al-
ler eusserste/Allein darumb/das er yhn ein kmutel an
hals bunde/das sie yhres vnglücks nicht vergessen
künden / sonst weren sie auch ynn dis verzweinelte
vnglück geraten. Nu aber müssen sie hie nidden blei-
ben/das sie sich keiner heiligkeit vermessen/vnd kei-
nen sunder verachten durffen. Darumb / wer der
schendlichen vermessenheit entlauffen wil / der thue
auch also/das er hindersich sehe/vnd rechne/wie er
sein leben vorhin zubracht habe/Wie ich vnd andere
müssen sagen / So lange bin ich ein bube gewesen/
mit falscher lere vnd Abgotterey/vnzelmlich viel seelen
verfuret/meinen Herrn teglich gelestert vnd gecren-
zigt .zc. so wird er wol zum Creutz lernen kriechen/
vnd fro werden / das er mag als ein sunder zu gna-
den komen.

Solchs leret auch das buch Ecclesiasticus. 5. Noli
esse sine metu de propiciato / Sey nicht sicher vnd on-
furcht / der sünde halben die schon vergeben sind.
Warumb das? Eben darumb/das hie Moses auch
leret / dem vnglück zu wehren / Denn so bald man
aus der acht lesset/vnd ansehet zuvergessen/was wir
gewesen sind/so ist auch vergessen der gnade die vns
geschenckt ist/weil man das vnglück nicht mehr an-
siehet / das vns solt demutigen / Daraus folgt so
bald/das das Euangelion nimer schmecket/vnd dar-
nach allerley greuliche vntugend mit hauffen wid-
der eingehen / vndanck / stoltz vnd homut / ver-
achtung des nehisten .zc. vnd wird hernach sieben
E iij mal

mal erger/wie Christus sagt / denn es zuuor ware/
Wie wir itzt teglich alzumiel sehen vnd erfahren.

Das hat S. Petrus auch wol gesehen/da er von
solchen sagt.2. Petri.1. Bey welchem solchs nicht ist/
der ist blind vnd sihet nichts/vnd vergisset der reini-
gung seiner vorigen funde 2c. Das ist / Es wird ein
solch mensch daraus / der dahin gehet als der star-
blind wird vnd mit offenen augen nichts mehr sihet/
noch achtet odder fület/wird sicher vnd vermessen/
als hette er nie kein wasser betruht vnd könne nicht
mehr yrrer. Es heisset aber also/das deine sund ni-
mer funde/vnd vergessen sind/ist nicht deiner gelen-
har schuld / sondern der gnaden vnd vergebung /
Wenn du aber so vergessen wirst vnd solchs nicht si-
hest/noch achtest/wie viel es yhn gestanden vnd wie
teuren schatz er an dich gewand hat/gibstu widder-
umb dem Teuffel raum/das er dich sturtze ynn blind-
heit vnd allerley fund vnd schande. Daher auch itzt
soniel vnser Rotten von dem Euangelio gefallen
sind/allein darumb / das sie sich duncken lassen / sie
habens nu gar/sind satt vnd sicher/vnd nicht mehr
dencken / das sie zuuor auch ynn der helle vnd tief-
fen blindheit gelegen sind.

Darumb/auff das wir auch nicht yn dis verfluchte
vbel geraten/lasset vns mit vleis an dem ersten gebot
lernen / vnd stets damit umgehen/Lernen/sage ich/
also/das wir schuler bleiben/vnser leben lang / vnd
vns huten fur dem vberdrus vnd schedlichen wahn/
als hetten wirs gnug gehöret/vnd kundens nu wol/
Denn wir haben doch kein ruge/anch fur allen an-
dern Abgottern vnd anfechtungen / aber viel wenis-
ger fur

ger für diesem eigen dunckel der gerechtigkeit / Ich be-
kenne mich dazu / für der meisten einen. Denn ich ha-
be ia vleis gethan / so thuet auch Gott grosse gnade /
vnd hilfft getrost weren / noch kan ichs nicht dahin
bringen / das ich des Gotzens los wurde / vnd mus
so lang ich lebe / des ersten gebots schuler bleiben /
Alle ander leut aufferden Konnens alzuwol / nicht al-
lein die zehen gebot / sondern noch weit daruber / so
viel orden vnd stende vnd werck zur vbermas /
Meinen / der heilig geist habe viel hoher ding
mussen leren vnd setzen ynn Concilijs / als
weren sie weit vber alle zehen gebot gefas-
ren / so doch nie keiner gewesen odder
noch ist / der das geringste gebot re-
cht angesehen habe / odder das
wenigste teil verstehe.

Gedruckt zu Wittemberg /
durch Hans Lufft.

David

Bi. 1. 1. 1.